



# Acherhof-Post

Acherhof  
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: [redaktion@acherhof.ch](mailto:redaktion@acherhof.ch), Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63

In dieser Ausgabe  
weihnachtet es sehr



## Das Jahr das war

Die letzten Texte für die Acherhof-Post 2022 sind geschrieben, die letzten Bilder geknipst. Monat für Monat haben wir Ihnen aus dem Leben im Acherhof erzählt, zwölf vielfältige

Ausgaben sind entstanden. Herzlichen Dank allen, die in irgendeiner Art und Weise dazu beigetragen haben. Senden Sie uns gerne weiterhin Ihre Beiträge.

Wir wünschen Ihnen besinnliche, frohe und glückliche Weihnachtstage. Mögen Sie Zufriedenheit, Frohsinn und Gesundheit begleiten. Wir lesen uns 2023 wieder!  
Ihr Redaktions-Team



## Die Bilder hinter dem Bild



Von Lukas Gisler,  
Leiter Geschäftsbereich  
Alterszentrum Acherhof

Sicherlich haben Sie bereits die neue Acherhof-Weihnachtskarte erhalten. Wie jedes Jahr haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, ein ganz spezielles Sujet zu finden. Die Idee war schnell gefunden, wir wollten das kleine Häuschen auf der Piazza in ein Weihnachts-Knusperhaus verwandeln. Viel Vorarbeit war notwendig, um die vielen Pakete zu verpacken, den Horämänel zu organisieren, Eiszapfen zu schneiden und auf der Umgebung mit Christbäumen, Sternen und Feuer eine festliche Stimmung zu zaubern. Giuseppa Conte, Maria-Cruz Baumgartner und Josef Schmidig haben sich dazu bereit erklärt,



für das Bild zu posieren. Fotograf Thomas Smolinski hatte genau die «Blaue Stunde» abgewartet, um dem Bild auch den richtigen Farbton zu verleihen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die grosse Unterstützung; Wir haben gemeinsam wiederum eine wunderschöne Weihnachtskarte produziert!

# Zwei Weihnachtsfeste

Eine berührende Weihnachtsgeschichte, eingesandt von Alois Betschart-Marti, Wohnen 60+ im Acherhof

Weihnachten ist gekommen,  
es grüssen weit und breit,  
die frohen Kinderherzen,  
die heilige Jubelzeit.  
Am düstren Waldesrande,  
da steht ein kleines Haus,  
das weiss nichts von dem Feste,  
das sieht gar traurig aus.

Die Witwe sitzt am Tische  
und starret vor sich hin,  
was geht zu dieser Stunde,  
der Armen durch den Sinn?  
Beim matten Schein des  
Lämpchens, sieht man nicht,  
dass sie weint,  
da öffnet sich die Türe,  
ihr blasses Kind erscheint.

Oh Mutter, liebe Mutter,  
das muss man aber seh'n  
wie unsere Nachbarkinder ums  
Weihnachtsbäumchen stehn.  
Es flimmern viele Lichter,  
's ist helle wie am Tag,  
die Zweige tragen Gaben,  
wie man sie wünschen mag.

Und Sachen, wunderniedlich,  
Spielzeug ist auch dabei,  
und schöne, warme Kleider  
und Naschwerk mancherlei.  
O Mutter, liebe Mutter, hab  
ich dich wohl gekränkt,  
bin ich nicht brav gewesen,  
dass es an mich nicht denkt?

Die Witwe fasst das Büblein  
und drückt es an ihr Herz,  
und erwidert leise, mit halb  
ersticktem Schmerz:  
«O gräm' dich nicht mein Lieber,  
du warst ein gutes Kind,  
dass unsere Nachbarkinder  
gewiss nicht braver sind.

Das Christkind hat's den  
Kleinen zum Weihnachtsfest  
gebracht,  
weil sie so brav gewesen,  
hat es an sie gedacht.  
Doch gibt's in manchem  
Häuschen und viele Kinder drin,  
Das Christkind kann auf einmal,  
doch nicht zu allen hin.

Dir hält's gewiss ein Bäumchen,  
im Himmel drob' bereit,  
und schmückt und ziert es  
immer und gibt's zur rechten  
Zeit.»

Das Büblein ist zufrieden,  
es sieht die Träne nicht,  
die aus dem Mutterauge,  
in schnellem Laufe bricht.

Ein Jahr geht drauf vorüber,  
Weihnacht ist wieder da.  
Die Witwe sitzt am Tische,  
kein Büblein ist ihr nah'.  
Sie faltet fromm die Hände  
und spricht: «mein lieber Sohn,  
Du bist im Paradiese, zehn lange  
Wochen schon.

Dort steht für dich ein Bäum-  
chen, gewiss in voller Pracht.  
Und dir schenkt schöne Gaben,  
die heilige Weihnacht.  
Doch ich, ich arme Mutter,  
ich hab's nicht so gemeint».  
Sie legt die Hand vors Auge und  
stützt ihr Haupt und weint.



# In der Acherhof-Weihnachtsbäckerei



Viele fleissige Guetzlibäckerinnen und -bäcker.

## Von Bettina Kägi, Mitarbeiterin Aktivierung

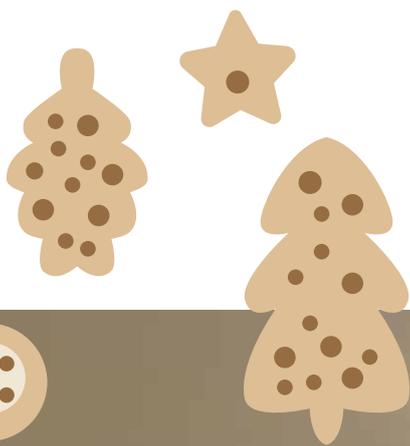
Mmh... was liegt da für ein verlockender weihnachtlicher Duft in der Acherhof-Luft? Folgt man ihm, so gelangt man in die Abteilungsstüblis auf den Wohngruppen. Dort traf man auf die Aktivierung, die mit ihrem mobilen Backwagen sowie fleissig helfenden Bewohnern/-innen Weihnachtsguetzli herstellen.

Der Teig wurde probiert, ausgerollt, ausgestochen, angestrichen und anschliessend gebacken. So entstanden köstliche Mailänderli, die zum Schluss mit einem feinen Zitronenguss bestrichen wurden.

Es herrschte eine sehr harmonische und besinnliche Stimmung. Im Hintergrund liefen Weihnachtslieder. Es war erfreulich mitanzusehen, wie sich die Bewohnenden gegenseitig beim Guetzlen unterstützten.



Marie Steiner-Imlig präsentiert den Teig.



Auswallen und ausstechen sind Teamwork.



Guetzli bepinseln ...



...auch Kari Pfyl pinselt fleissig mit.

# Hosenträger, Gehstock oder überdimensional grosse Ohren



Fachmännische Unterstützung durch Beck Roman.

**Von Katharina Helml,  
Mitarbeiterin Aktivierung**

**Der 1. Adventssonntag führte die Bewohnenden des Alterszentrum Acherhof Schwyz in die Backstube von Beck Roman in Seewen, wo viele schöne und lustige Grittibänze entstanden sind.**

Etwas gespannt, aber mit viel Vorfreude, machten wir uns am Sonntag, 27. November 2022, mit 16 Bewohnenden auf den Weg

nach Seewen, wo uns Roman Lüönd mit seiner herzlichen Art Empfangen hat. Mit einem sehr grossen Lift, in dem wir alle zusammen Platz hatten, ging es in den 2. Stock zum Eventraum. Roman holte den vorbereiteten Teig aus der Backstube und zeigte uns Schritt für Schritt, wie wir aus einem kleinen, rechteckigen Stück Teig einen Grittibänz formen können. Dann hiess es «Ärmel hindere litzä»! Wir formten zuerst ein «langes Rüepli» für den Körper, machten

mit dem Handrücken eine kleine Unterteilung für den Kopf und schnitten dann mit dem Teigschaber die Beine und Arme vom Körper. Ab diesem Punkt musste eine Entscheidung gefällt werden, ob es einen Grittibänz oder eine Grittä gibt?! Fürs Ausdekoriieren der Grittibänze brauchte es viel Kreativität, es wurden Krawatten, Schal, Hut, Hosenträgern, Handtaschen, Gehstock und überdimensional grosse Ohren geformt. Es entstanden viele lustige Objekte, die nun aber



Voller Körpereinsatz.



Die ofenfrischen, feinen Grittibänze.

wieder etwas Ruhe brauchten, um etwas aufzugehen.

In der Zwischenzeit verwöhnte uns Roman mit seinen feinen Weihnachtsguetzli und einem Kaffee. Nach etwa einer halben Stunde begaben wir uns in die Backstube im 1. Stock, wo wir unsere gross aufgegangenen Kunstwerke wiedersahen. Roman gab dann allen noch Augen (Weinbeeren), schnitt den Mund aus und bepinselte sie mit Eigelb, bevor sie in den Ofen wanderten. Die zwanzigminütige Backzeit gab uns die Gelegenheit, uns in Romans neuen Reich etwas umzusehen. Roman zeigte uns seine riesige Kühlanlage, die das Zen-

trum bildet und die vielen verschiedenen Arbeitsbereiche dar- umherum. In einem wird gekocht, im anderen werden Sandwiches

hergestellt, einer ist nur für Patisserie, ein weiterer für Schokolade, und natürlich wird im grössten Bereich gebacken und frittiert.

Wir hatten ein perfektes Timing, denn kaum zurück in der Backstube, läutete der Ofen, und es war Zeit unsere Grittibänze heraus zu nehmen. Der wunderbare Duft, der aus dem Ofen stieg, lockte alle ganz schnell zu den fertigen Kunstwerken. Roman überreichte jedem Bewohnenden persönlich seinen Grittibänz, bedankte sich für den Besuch und verabschiedete sich.

Auf den Rückweg ins Alterszentrum Acherhof hörte man immer wieder ein Knistern von den Brotsäckli, denn fast niemand konnte es lassen, schon ein Stück von dem noch warmen Grittibänz zu kosten.

Wir alle möchten Roman für diesen wunderbaren und lustigen Nachmittag und seine Grosszügigkeit danken, es war wieder ein eindrückliches Erlebnis.



## Freude herrschte

Bereits am Samstag, 26. November 2022, verteilte das HAARquartier Acherhof seinen Kundinnen und Kunden Weihnachtsgeschenke. Gilles Bühler (r.), der die Idee als Samichlaus hatte, half seiner Mutter (l.) dabei tatkräftig.



# Sami Niggi Näggi ...



Josefina Bürgler und der Samichlaus sind ganz ins Gespräch vertieft.



Hier wird angeregt diskutiert und gelacht.



Gut gelaunt: Maria Camenzind mit Samichlaus und Engel.

## Von Christa Dettling, Stv. Leitung Aktivierung

«Sami Niggi Näggi, hinder em Ofestegg i, gimer Nuss und Bire, so chumm i wieder füre.»

Am 6. Dezember 2022 hat man kurz vor 13.30 Uhr ein Horn durchs

Haus hallen gehört. Der Samichlaus mit seinem Gefolge stattete dem Acherhof einen Besuch ab. Im Haus Franziskus und auf den Wohngruppen warteten die Bewohnenden in den Stüblis und waren sehr gespannt, aber auch voller Vorfreude auf den Chlaus.

Er hatte zum Glück nur Gutes zu berichten und auch die Schmutzli waren zufrieden und mussten die Fitze nicht benutzen. Nachdem alle Bewohnenden mit fein gefüllten Chlaussäckli beschenkt wurden, machte sich der Samichlaus wieder auf den Heimweg.

# Musik mit vorweihnachtlichem Charme

Von Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA)

Schülerinnen der Tagesschule Schwyz, die im Haus Acher daheim ist, musizierten am 3. Advent in der Acherhofkapelle.

Zur Freude der rund 50 Besucher/-innen in der Acherhofkapelle haben drei Schülerinnen der Tagesschule ein kleines Konzert für alle Altersgruppen gegeben. Bei den jungen Musikerinnen handelte es sich um Serafina Schneiter, Klavier, Lara Contrato, Cello, und Mara Hennecke, Klavier. Die Auswahl der ruhigen und

besinnlichen Stücke und die dazwischen eingestreuten, kurzen Adventsgeschichten, vorgetragen von Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA), verliehen dem Abend einen vorweihnachtlichen Charme.

Von verschiedenen Seiten hat man sich bei den Organisatoren und den jungen Musikantinnen auch in den Tagen danach nochmals für das besinnliche und schöne Konzerterlebnis bedankt. Gemeinsam mit der Tagesschule Schwyz möchte man gerne im Advent 2023 wieder ein Konzert in diesem Rahmen einplanen, da waren sich alle einig.



Das Acherhof-Büsi ist froh, fand das Adventskonzert nach dem Samichlausbesuch statt: «Hätte der Schmutzli gehört, wie ich am Adventskonzert mitgemauzt habe, hätte er mich sicher in den Sack gesteckt. Aber so bin ich noch einmal davongekommen, miiiiiauuu.»





Das Acherhof-Adventsfenster.



### Von Anita Theiler, Leitung Aktivierung

Auch dieses Jahr nahm die Aktivierung des Alterszentrums Acherhof am Adventskalender der Frauen- und Müttergemeinschaft Schwyz teil. Wir gestalteten ein neues grosses Adventsfenster, das am Mittwoch, 14. Dezember 2022 eröffnet wurde. Zusammen mit dem Quartierbüro Acherhof (QbA) organisierten wir einen gemütlichen Abend mit Glühwein, Punsch und Guetzi. Das Adventsfenster ist jeden Abend von 17 bis 22 Uhr beleuchtet. Es kann noch bis 26. Dezember 2022 bestaunt werden.



Gemütliches Beisammensein.



## Fröhliche Weihnacht

Margrit Bühler-Wey (auf dem Foto links) und Martina Schelbli-Walker (rechts) vom HAARquartier Acherhof wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Alterszentrums Acherhof und ihren Angehörigen schöne Weihnachtstage und alles Gute im neuen Jahr.

# Schmucke Weihnachtsbäume

Von Annika Heinzer Praktikantin Aktivierung

Am Mittwoch, 14. Dezember 2022, startete das alljährliche Schmücken der Weihnachtsbäume im Acherhof. Die Freude war gross, als die wunderschönen Tannenbäume aufgestellt wurden, und es liessen sich viele Bewohnende für das Dekorieren begeistern. Viele brachten bereits Erfahrung mit, da sie früher selber beim Schmücken mitgeholfen haben. Nach dem Aufhängen der letzten Kugel traten wir jeweils ein paar Schritte zurück, um unsere

Arbeit aus der Ferne zu betrachten und zu prüfen, ob der Schmuck gleichmässig verteilt wurde. Die Weihnachtsstimmung verbreitete sich in den Stüblis und nach kurzer Zeit funkelte nicht nur der Baum, sondern auch die Augen unserer fleissigen Helferinnen und Helfer. Alle waren sich einig: Das Schmücken war ein voller Erfolg!



Giuseppa Conte (l.) und Ida Kälin helfen sich gegenseitig.



Paula Schibig.



V.l.n.r.: Josef Schmidig, Agnes Hildebrand und Käthy Haug.

**Louise  
Büeler-Bürgi,  
Jahrgang 1936,  
Bewohnerin  
Alterszentrum  
Acherhof**



## Wie war das bei Ihnen genau?



**Yvonne Gisler,  
Jahrgang 1995,  
Ausbildungsverant-  
wortliche Pflege /  
Stv. Leitung Pflege  
Alterszentrum  
Acherhof**

### Welche Erinnerungen haben Sie an die Adventszeit?

Wir waren acht Kinder und hatten ein sehr schönes und inniges Verhältnis zueinander. Wir freuten uns immer wahnsinnig auf Weihnachten.

Die Vorweihnachtszeit und der Winter allgemein, war für uns eine sehr strenge Zeit. Für den Schulweg brauchten wir eine Stunde und man musste sich zuerst einen Weg durch den tiefen Schnee bahnen. Immer freitags mussten wir dann schon um 7 Uhr in der Kirche zur Herzjesu Feier sein. Der schönste Tag der Adventszeit war für uns der Chlausentag. Der Samichlaus besuchte uns in der Schule und bescherte dort die Kinder. Manchmal kam er dann am Abend auch noch zu uns nach Hause und brachte ein Säckli für jedes Kind mit.

Die Adventszeit ist für mich die schönste Zeit im Jahr. In Hospental, wo ich aufgewachsen bin, haben wir viel Zeit im Schnee verbracht. Wir waren immer lange draussen und haben Höhlen gebaut oder haben geschlittelt.

In der Schule haben wir jährlich ein Krippenspiel aufgeführt, das in der Kirche stattfand. Dies habe ich immer sehr gerne gemacht, vor allem wegen der schönen Kostümen. Meine Mutter hat auch jedes Jahr ein Adventsfenster gestaltet, wobei wir ihr auch ein wenig geholfen haben. Ich genoss es sehr, durchs Dorf zu spazieren und all die schönen Fenster zu bestaunen.

### Wie haben Sie als Kind Weihnachten gefeiert?

Vor Weihnachten haben meine Eltern eine Sau geschlachtet. So hatten wir am Heiligtag köstliche Koteletts zu essen. Während dem Tag durften wir nicht mehr in die Stube, da dort das Christkind am Werk war. Zuerst assen wir als Familie zu Abend. Dann wurden die Kerzen am Christbaum angezündet und wir Kinder durften endlich den Baum, und die Geschenke die darunter lagen, bestaunen. Gemeinsam sangen wir Weihnachtslieder und erst dann war Bescherung. Die Geschenke waren meist nützliche Dinge, die wir im Alltag gut gebrauchen konnten wie Kleider oder Schuhe. Manchmal gab es aber auch noch je ein Geschenk extra für die Buben und eines für die Mädchen. Meist war dies ein Spiel, das wir gemeinsam spielen konnten.

Am 24. Dezember ging ich zusammen mit meinen beiden Schwestern und meinem Vater Skifahren, damit das Christkind zu Hause den Baum schmücken und die Geschenke bringen konnte. Zu Hause angekommen, schaute ich durchs Schlüsselloch und war dabei immer überzeugt, dass ich das Christkind noch gesehen habe. Am Abend feierten wir Weihnachten mit der Familie meines Vaters. Es gab meistens Fondue Chinoise und viel Rimuss dazu. Vor dem beleuchteten Baum haben wir «Stille Nacht» gesungen, was sich meistens sehr schief angehört hat, aber eine schöne Tradition war. Die Bescherung war für uns natürlich immer der grösste Spass, da wir meistens lustige Spiele bekamen und diese direkt ausprobieren mussten. Am nächsten Tag feierten wir bereits am Mittag Weihnachten mit der Familie meiner Mutter. Dort waren wir sieben Enkelkinder. Unsere Grossmutter hat jedem von uns bereits ein kleines Geschenk auf den Tisch gelegt, damit wir nicht zu lange auf die Bescherung warten mussten. Das Essen dauerte für uns nämlich immer viel zu lange und wir waren alle sehr ungeduldig.

# Weihnachtliche Blasmusik



Am Samstag, 17. Dezember 2022, durften wir die Christmas-Band aus Schwyz zu einem vorweihnachtlichen Konzert in der Acherhofkapelle begrüßen. Die 15 Musiker präsentierten ein halbstündiges Programm mit bekannten Weihnachtsliedern und festlichen Melodien aus aller Welt. Beim abschliessenden «Oh du Fröhliche» sangen viele Bewohnende mit und liessen sich auf die festlichen Tage einstimmen.

Ein herzliches Dankeschön den Musikern der Christmas-Band!

**Von Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof**

## Was haben Sie an Silvester früher gemacht?

Als ich Kind war, hatten wir meist bei uns zu Hause einen blinden Mann zu Gast, der wunderbar Handorgel spielen konnte. Zusammen verbrachten wir einen schönen und gemütlichen Abend. Später, als Wirtin des Restaurants Windstock, war Silvester ein sehr strenger und arbeitsreicher Tag. Meist hatten wir Musik und viele Gäste. Als wir noch Gästezimmer vermieteten, kamen wir jahrelang die gleichen Gäste aus dem Aargau, die bei uns Silvester feierten und anschliessend übernachteten. Meist ohne Pause ging es dann auch am Neujahrstag weiter.

Auch Silvester haben wir im Dorf in Hospental verbracht. Die Dorfstrasse wurde jeweils zur Schlittenpiste präpariert und wir sind den ganzen Abend Schlitten gefahren. Die Restaurants hatten draussen meist einen Stand und so konnte man sich zwischendurch einen warmen Punsch holen, um sich aufzuwärmen. Um Mitternacht gab es ein grosses Feuerwerk auf der Dorfbrücke. Man hat alle Dorfbewohner getroffen und gemeinsam aufs neue Jahr angestossen. Das Dorfschlitteln in Hospental findet auch heute noch statt und ich verbringe meinen Silvester immer noch gerne dort.

## Haben Sie Vorsätze fürs neue Jahr?

Für mich soll es so weitergehen wie bisher. Die Gesundheit ist mir das Allerwichtigste. Vorsätze zur Besserung habe ich in meinem Alter keine mehr. 😊

Vorsätze habe ich fürs neue Jahr meistens keine, ich finde den Jahreswechsel immer sehr magisch. Er ist für mich ein Neuanfang und daher mag ich es, noch nicht zu viele Pläne zu haben. Was ich mir aber immer vornehme, ist mehr Zeit mit meinen Liebsten zu verbringen. Natürlich hoffe ich, dass mir dies auch im neuen Jahr gelingt.

# Weihnachtskarten-Werkstatt



Leo Strüby, Christa Dettling, Stv. Leitung Aktivierung, und Sr. Petra beim Herstellen der Weihnachtskarten.

## Von Anita Theiler, Leitung Aktivierung

Am 4. Adventssonntag, 18. Dezember 2022, hatten die Bewohnenden die Möglichkeit, in der Aktivierung selber Weihnachtskarten herzustellen. Es wurde fleissig geschnitten, geklebt und gemalt. So entstanden viele schöne Weihnachtskarten. Danach ging es in den hinteren Aktivierungsraum, wo die Teilnehmenden zuerst einen feinen Punsch oder Tee tranken und Guetzli geniessen konnten, bevor es ans Schreiben der Karten ging. Wir hatten ein paar Sprüche und Texte vorbereitet, um die Bewohnenden unterstützen und auch beim Schreiben wurde auf Wunsch und bei Bedarf geholfen. So können alle, die wollten, ihren Familien einen persönlich gestalteten und geschriebenen Weihnachtsgruss zukommen lassen.

# Stille Nacht, heilige Nacht



Von Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof



Stille Nacht, heilige Nacht ist eines der bekanntesten Weihnachtslieder der Welt. Es wurde am 24. Dezember 1818 in der römisch-katholischen Kirche St. Nikola in Oberndorf bei Salzburg, an deren Stelle heute die Stille-Nacht-Kapelle steht, mit einer Melodie von Franz Xaver Gruber und dem Text von Joseph Mohr erstmals aufgeführt.



Josef Mohr hatte den Liedtext bereits 1816 verfasst und Franz Xaver Gruber zu Weihnachten 1818 hin gebeten, eine Melodie zu diesem Gedicht zu schreiben. Das im 6/8-Takt komponierte Lied sollte als Wiegenlied für das Jesuskind verstanden werden. Durch die punktierte 1/8-Note zu Beginn des Taktes wird die Wiege im übertragenen Sinne angestossen.



Besonders hervorzuheben ist sicher der sogenannte Weihnachtsfrieden von 1914 an der damaligen Kriegs-Westfront in Flandern. Ohne die Autorisierung der Befehlshaber haben sich britische und deutsche Soldaten aus ihren Schützengräben begeben und gemeinsam Weihnachten gefeiert.



Der deutsche Liedtext ist bis heute weltweit in 320 Sprachen und Dialekte übersetzt und gesungen worden. Alleine der US-Sänger Bing Crosby verkaufte von seiner Version von 1934 an die 30 Millionen Exemplare und produziert somit die dritterfolgreichste Single aller Zeiten (Foto: Singlecover von 1959).



## Restaurant zum Acher

Offen für alle!

Bis 31. 12. 2022:

Mo–So 11–17 Uhr

Ab 1. 1. 2023:

So–Mo 9–17 Uhr

Tel 041 818 32 99

[www.zum-acher.ch](http://www.zum-acher.ch)

Das Restaurant  
zum Acher ist am  
24. 12. 2022  
geschlossen.

An allen anderen  
Tagen des Jahres  
haben wir gerne  
für Sie geöffnet.

# Neu ab 1. Januar 2023: Schon ab 9 Uhr geöffnet!



## Wieder Winter-Feuer

Von Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA)

Auch dieses Jahr sammeln wir zusammen mit der Tagesschule Schwyz die alten Christbäume im Dorfquartier Acherhof und machen im Februar 2023 ein Winter-Feuer mit Punsch und Schlangenbrot für alle.



Anstatt den dürren Baum der Grünabfuhr mitzugeben, dürfen Sie ihn hier im Hof der Tagesschule Schwyz auf den Sammelhaufen legen.

### Infos und Fragen:

→ Silas Inderbitzin,  
Tagesschule Schwyz,  
Tel 078 754 65 85

→ Andreas Feyer,  
Projektleiter  
Quartierbüro  
Acherhof (QbA),  
Tel 079 349 92 89





Englisch Konversationsgruppe

# Welcome at the Acherhof



Quartierbüro  
Acherhof



Die Teilnehmenden haben  
munter englisch parliert.

## Englische Konversationsgruppe Daten 2023

Mittwoch, 11. Januar  
Mittwoch, 8. Februar  
Mittwoch, 8. März  
Mittwoch, 12. April  
Mittwoch, 10. Mai  
Mittwoch, 14. Juni  
Mittwoch, 12. Juli  
Mittwoch, 9. August  
Mittwoch, 13. Sept.  
Mittwoch, 11. Oktober  
Mittwoch, 8. November  
Mittwoch, 13. Dezember

14.00 bis 15.30 Uhr im Restau-  
rant zum Acher, Mehrzweckraum

Von **Andreas Feyer, Projektleiter  
Quartierbüro Acherhof (QbA)**

**Am ersten Treffen der neuen  
Konversationsgruppe vom 7. De-  
zember 2022 machten neun Per-  
sonen aus dem Alterszentrum und  
der Acherhof-Nachbarschaft mit.**

So unterschiedlich wie die Lebens-  
geschichten der Teilnehmenden

sind die Länder und Kulturen, in  
denen sie ihr Englisch erlernten.  
Allen gemeinsam ist der Wunsch,  
das Erlernte durch aktives Spre-  
chen lebendig zu erhalten. An-  
hand von Bildern und Geschich-  
ten kam man rasch ins Erzählen,  
und es wurde viel gelacht.  
Die Treffen der Konversations-  
gruppe finden 2023 vorerst ein-  
mal pro Monat statt.

## Quartier-Büro Acherhof

Haben Sie Fragen, Anliegen, Ideen rund um  
das Dorfquartier für alle Generationen?

Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro  
Acherhof (QbA), ist für Sie da: 079 349 92 89  
oder 041 818 32 32, [andreas.feyer@acherhof.ch](mailto:andreas.feyer@acherhof.ch)

QbA-Büro: 2. Etage Haus Acher, Grundstrasse 32d, 6430 Schwyz



## Quartier-Kafi Acherhof

Die erste Ausgabe 2023  
findet am Mittwoch, 25. Ja-  
nuar, 14–16 Uhr, im Restau-  
rant zum Acher statt. Alle  
sind herzlich eingeladen!

## Ein höllisch guter Abend

Am Chlaustag, dem 6. Dezember, fuhr das Team vom Haus Franziskus zuhinterst ins Muotathal. Als ob das nicht schon genug wäre, ging es noch weitere 650 Meter in den Berg hinein. Wir erforschten anhand einer kurzen Führung das Höhlensystem «Hölloch». Im Anschluss genossen wir im Höhleneingang ein wohlverdientes Raclette mit einem guten Tröpfli Weisswein.



## Wieso heisst das Hölloch Hölloch?

### Woher der Name «Hölloch» kommt

Zum Namen Hölloch gibt es verschiedene Erklärungsansätze. Der Höhlenforscher Alfred Bögli leitete den Namen vom Muotathaler Dialekt hääl «schlüpfrig, glatt» ab.

Die Muotataler/-innen sprechen den Namen des Höllochs allerdings Helloch aus, was auf einen Zusammenhang mit älter schweizerdeutsch Hell «Höhle, Höhle» hinweist. Tatsächlich kommt Hell als Örtlichkeitsname sehr häufig vor und bezeichnet oft einen «schauerlichen», abgelegenen Ort.

### Fakten zum Hölloch

- Das Hölloch ist ein Karst-Höhlensystem im Muotatal im Schweizer Kanton Schwyz. Es ist mit bislang über 208 km bekannter Länge das zweitlängste Höhlensystem in Europa und das achtlängste der Welt. Der Eingang des Höllochs befindet sich in Muotathal oberhalb des Weilers Stalden.
- Der Eingang und ein kleiner Teil der Höhle waren den Talbewohnern längst bekannt. Im Jahre 1875 wurde das Hölloch erstmals begangen und zwar vom Bergbauern Alois Ulrich aus Stalden; systematische Erforschungen setzten ab 1889 ein.
- Im Jahre 1905 begann eine belgisch-schweizerische Gesellschaft mit dem touristischen Ausbau der Höhle: Der vorderste Teil der Höhle wurde mit Strom erschlossen und beleuchtet, was für diese Zeit revolutionär war. Es wurden Treppen und Geländer installiert und im Sommer 1906 wurde der erste Teil zur touristischen Nutzung eröffnet.
- Am 14./15. Juni 1910 zerstörte ein Hochwasser die gesamte vorhandene elektrische Lichtanlage.



Die touristische Erschliessung wurde dadurch nach wenigen Jahren durch die Natur wieder beendet.

- Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Hölloch wieder geforscht; 1949 wurde das erste Biwak errichtet. 1993 pachtete und 1995 kaufte die Trekking Team AG die touristischen Nutzungsrechte am Hölloch. Sie organisiert seither Führungen in der Höhle, die damals auf 172 km erkundet war. Parallel dazu lief die Forschung weiter. Im Mai 2004 kannte man 190,1 km Gangsystem im Hölloch.
- Die offiziellen Vermessungswerte der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung (AGH) erreichten im Jahre 2012 erstmal eine gesamte Länge von über 200 km.
- Die aktuelle vermessene Höhlenlänge beträgt 208,225 km und die Höhendifferenz ist 1033 m (Stand April 2021).
- Das Hölloch ist sehr gut erforscht, und es gibt im begehbaren (trockenen) Bereich kaum noch unerforschte Seitenarme.

# Wenn aus Rüstabfällen Biogas wird ...

**Von Lukas Gisler,  
Leiter Geschäftsbereich  
Alterszentrum Acherhof**

Es ist nicht mehr so wie noch vor einigen Jahren, als der Landwirt einmal die Woche Rüstabfälle und Speisereste für seine Schweine abgeholt hat. Mittlerweile ist das aufgrund von Vorschriften zur Prävention von Maul- und Klauenseuche nicht mehr erlaubt.

Im Alterszentrum Acherhof werden Rüstabfälle und Speisereste aber nicht einfach weggeworfen. Sie werden in einem System gesammelt und alle paar Wochen von einem grossen Sauglastwagen abgeholt. Daraus entsteht in der Folge Biogas, das dann wieder zur Wärme- oder Stromerzeugung verwendet werden kann. Als Nebenprodukt wird Dünger gewonnen, der auf Feldern zum Einsatz kommt. Leider

kam es aufgrund eines undichten Bauteils in den letzten Wochen zu einer massiven Geruchsentwicklung, die mit einer Reparatur am 6. Dezember 2022 nun hoffentlich behoben werden kann.

Gerne nutzen wir die Gelegenheit, das System der Firma MeikoGreen vorzustellen. Es besteht aus vier Komponenten, die in der Küche sowie im Bauch des Alterszentrums Acherhof verborgen sind.



← In diesem Gerät, dem Biomaster, werden die Rüstabfälle und Speisereste aus dem ganzen Haus gesammelt. Ist der Trichter voll, wird der Deckel geschlossen und der integrierte Häcksler zerkleinert nach Zugabe von etwas Wasser die Abfälle zu einem groben Brei.



← Durch eine Leitung gelangt dieser Brei nun in einen Tank, der mehrere tausend Liter fasst. Hier lagert der Brei maximal sechs Monate lang und wird mittels des eingebauten Rührwerks in Bewegung gebracht. Dadurch setzt eine gewollte Gärung ein. Ist der Tank beinahe voll, meldet sich dieser automatisch bei der Häckseleinheit und ein Lastwagen wird zur Absaugung aufgeboden.



← Parallel dazu wird aus dem Abwasser der Küche alles Fett extrahiert. Dieses wird in einem leicht geheizten Tank gesammelt und bei einem hohen Füllstand ebenfalls abgesaugt.



Der aufgebotene Gastro-Saugliner holt die gesammelten Rückstände ab und bringt sie in die Recycling Energie AG nach Nesselbach im Kanton Aargau. →



← Hier verwandeln die Mitarbeitenden jedes Jahr an die 40 000 Tonnen Speisereste, Rüstabfälle usw. in Strom für ca. 5 000 Haushalte. Darüber hinaus entstehen pro Stunde bis zu 600 m<sup>3</sup> Biogas. Der firmeneigene LKW fährt übrigens mit Bio-Diesel aus altem Frittier-Öl. Auch dieses stellt die Firma Recycling Energie AG selber her.

**Alles in allem eine saubere Sache!**

# Sagenhaftes aus dem Muotatal

Von Guido Schuler, Rickenbach

[www.schwyzer-sagen.ch](http://www.schwyzer-sagen.ch)

**Wie erwähnt, Muotathal verfügt über ein riesiges Sagengut. Deshalb habe ich auch dieses Mal wiederum zwei Sagen aus diesem Gebiet aufgeschrieben. An dieser Stelle wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im 2023!**

## Zauberhafter Bergspiegel

Vor Jahren konnte ein Bauer aus dem Muotatal seine Schafe nicht mehr finden. Nach langem wurde ihm geraten, zu einer Frau nach Glarus zu gehen, die einen Bergspiegel besitze. Sie würde ihm im Spiegel den Ort zeigen, wohin sich seine Schafe verlaufen hätten. Der Muotataler wanderte also über den Prigel nach Glarus und befragte die Frau, die sich mit solchen Dingen beschäftigte. Er offenbarte auch sein Begehren. Sie brachte ihm ihr Spieglein und liess ihn hineinschauen. Sogleich erkannte er im Spieglein seine Schafe; sie waren hoch oben in der Twärenen, halb verhungert und erfroren. Rings um sie war Schnee. Ein Schaf war schon tot, ein anderes hatte seine eigene Wolle gefressen. Aber es waren alle die seinen, er kannte sie ganz genau. Nun wusste er, wo sie zu holen waren (nach Müller).



Die obere Zinglen hinter den Wolken. Foto: Bernhard Reichmuth, Steinen

## Die Zingel-Goldrosen

Das kleine Berggut auf der oberen Zinglen musste oft den Besitzer wechseln. Allerlei Volk war darauf sesshaft, besseres und minderes. Am schlimmsten gebärdete sich die Sippe des roten Bartli.

Bartli selber zog jung als Reisläufer zu den Franzosen und soll im Krieg grauenhaft gehaust haben. Obwohl er trank und spielte, brachte er noch genug Geld nach Hause, um die obere Zinglen zu kaufen. Ein Sohn entrann dem Galgen und fiel von der Leiter. Die Mutter besorgte wenigstens Stall und Vieh, war aber sonst nicht viel rarer, nur etwas geiziger als der Bartli.

Ein goldhaariges Mädchen, Diana, war ihnen geblieben, das aber wie eine Wildkatze aufwuchs. Es

glich in seiner Art weder Vater noch Mutter. Ihre Leidenschaft war schon früh das Klettern. Sie kannte bald alle Risse und Felskamine in den Zingelwänden und stieg sicher über die schmalen Gesimse. Der einzige, den das scheue Mädchen leiden mochte, war ein schmalwangiger Hüterbub, der Geissenkönig der Zingelbänder. Halbtagsweise waren sie beisammen und schienen untrennbar. Später passten sie aber nicht mehr zusammen. Nun stellten der «verflüemert schönen Hexe» die Nachtbuben nach. Das merkten bald auch ihre Eltern und versuchten sie an einen schwerreichen Metzger zu verhandeln. Diana wollte aber von einem «schtäälte Grüüsel» nichts wissen, worauf sie der Vater in ei-

nen Felsenkeller schloss.

Nach einigen Tagen entdeckte der Geissenkönig den finstern Haftort, brach das Türschloss auf und befreite Diana. Der Lärm, der beim Öffnen des Tors entstand, weckte Bartli. Er ergriff ein Messer und eilte ins Freie. Während Diana flüchten konnte, holte er den Hirten ein und tötete ihn. Die Untat brachte ihm seine Tochter aber nicht zurück. Sie blieb verschwunden. Bartli holte darum die schlimmsten Raufbolde im Tal und forderte sie auf, sein Kind in den Zingelflühen zu jagen. «Rettet mir mein Vermögen!» schrie er, «und wenn ihr euch dabei die Füße wund klettert.» Es verstrichen jedoch Tage, bis sie Diana sichteten. Die Verfolgung zog sich hin bis auf eine Kanzel, die aus der Felswand ragte. Die Burschen verhinderten ihr ein Ausweichen. Als der erste Verfolger nach dem Mädchen griff, sprang es in den Abgrund. Der Leichnam Dianas wurde nie gefunden. Als Zeichen der Blutschuld der roten Sippe blühen seither auf jedem Felsband und jeder Steinkante, die ihr Leib beim Sturz berührt hatte, rote Feuerlilien. Es sind die berühmten Zingel-Goldrosen, die schon mancher herunterholen wollte, dabei aber zu Tode stürzte (nach Hess).

aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)

# Weihnachtsgebäck Schüttelwörter



In der Weihnachtsbäckerei sind die Buchstaben durcheinandergeraten, um welche Weihnachtsleckereien handelt es sich hier?

SAPESULKUTI \_\_\_\_\_

RICHESTLSONTL \_\_\_\_\_

EBNKLECHU \_\_\_\_\_

LAINEMÄRLD \_\_\_\_\_

ISBUNLR \_\_\_\_\_

TEMTSREZNI \_\_\_\_\_

GANIFLEVIPELL \_\_\_\_\_

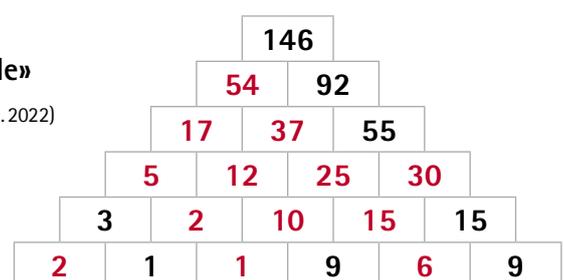
SÄBAINEICHRL \_\_\_\_\_

ETNANOTEP \_\_\_\_\_

(Auflösung in der nächsten Acherhof-Post)

## Auflösung «Rechnungs-Pyramide»

(Acherhof-Post Nr. 43 vom 25. 11. 2022)



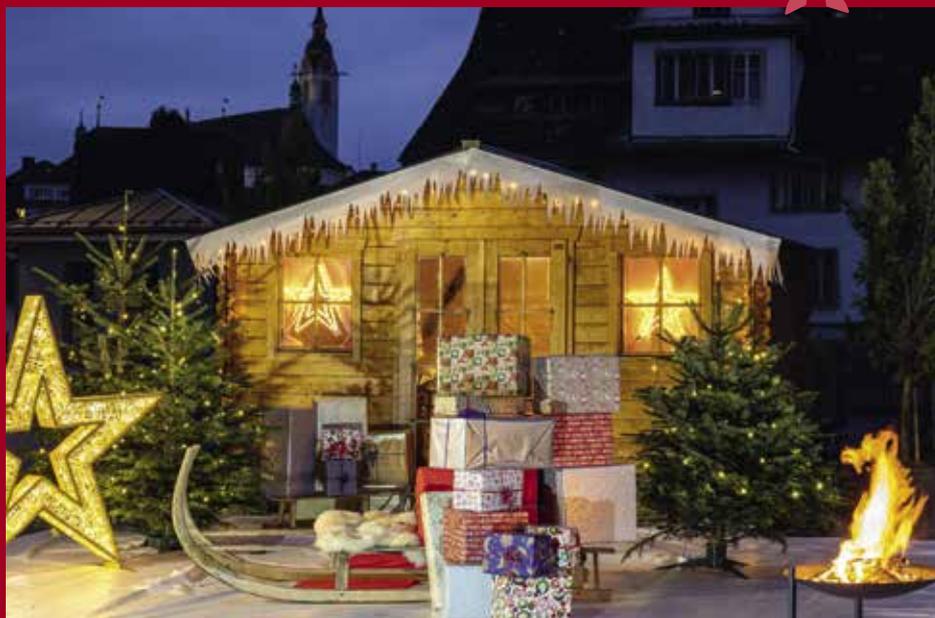


## Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz –  
das neue Dorfquartier  
für alle Generationen  
mit Alterszentrum,  
Wohnen 60+,  
Restaurant zum Acher  
und Tagesschule

Alterszentrum  
Acherhof  
Grundstrasse 32a  
6430 Schwyz  
Tel 041 818 32 32  
info@acherhof.ch  
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST  
Trägerschaft: Stiftung Acherhof



**Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten  
und ein gesundes neues Jahr 2023**

**Nicht vergessen: 31. Dezember, 14.30–16.00 Uhr  
Silvesternachmittag mit dem Musikduo Carlo & Gerry  
und einer Tombola für unsere Bewohnenden**



## Gottesdienste in der Acherhof-Kapelle

### Dezember 2022

Mo 26.12. 10 Uhr Wortgottesfeier  
Do 29.12. 10 Uhr Gottesdienst

Do 12.1. 10 Uhr Gottesdienst  
Mo 16.1. 10 Uhr Gottesdienst  
Do 19.1. 10 Uhr Gottesdienst  
Mo 23.1. 10 Uhr Gottesdienst  
Do 26.1. 10 Uhr Gottesdienst  
Mo 30.1. 10 Uhr Gottesdienst

### Januar 2023

Mo 2.1. 10 Uhr Gottesdienst  
Do 5.1. 10 Uhr Eucharistiefeier  
Mo 9.1. 10 Uhr Gottesdienst

**Übertragung: Acherhof-Hauskanal 416**

### Corona: Schutz und Besuch

Aktuelle Infos  
zu den Corona-  
Schutzmass-  
nahmen und  
Besuchs-  
regelungen  
im Alters-  
zentrum Acher-  
hof finden Sie  
auf unserer  
Website: [www.acherhof.ch](http://www.acherhof.ch)

**Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.  
Adresse Redaktion: [redaktion@acherhof.ch](mailto:redaktion@acherhof.ch), Tel 041 818 32 32, Whatsapp Tel 079 127 37 63.  
Die 45. Acherhof-Post erscheint am 27. 1. 2023. Redaktionsschluss: 24. 1. 2023, 12 Uhr**